

**Besondere Mittheilung den weltlichen und geistlichen Theil: H. G. Sauer vom Wege,
des von Heiligen Theil und die Beyerne: C. Hilbert, Wier in Wiesbaden
Grund und Verlag der U. G. Schilling'schen Buch-Verlagsanstalt in Wiesbaden.**

Reichshallen-Theater.

Täglich grosse Vorstellung:

Abends 8 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen: 4 und 8 Uhr.

Preise der Plätze:

2. Platz 40 Pf., 1. Platz 25 Pf., Sperrsitz 1. 1.25, Seitenloge 1.50, Balkonloge 1.25.

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 3844

Reelle Südweine

directen Imports, reichste Auswahl.

1. Von der Königl. Wein-Comp. in Oporto:

Portwein I, blau Etik., p. Fl. m. Gl. Mk. 1.60.	
" II, roth " " " " 2.—	
" III, gelb " " " " 2.50.	
" IV, weiss " " " " 3.—	
Weisser Portwein " " " " 2.50.	

2. Von X. Harmony y Cia. in Puerto de Sta. Maria:

Sherry I, blau Etik., p. Fl. m. Gl. Mk. 1.60.	
" II, roth " " " " 2.—	
" III, gelb " " " " 2.50.	
" IV, weiss " " " " 3.—	
" („trocken“) " " " " 2.50.	

3. Von Sibrinho Meyrelles, Funchel-Madeira:

Madeira II, roth. Etik., p. Fl. m. Gl. Mk. 2.—	
" III, gelb " " " " 2.50.	
" IV, weiss " " " " 3.—	
Kochmadeira I " " " " 1.60.	

4. Von G. P. F. & Co. Trapani:

Marsala I, blau Etik., p. Fl. m. Gl. Mk. 1.60.	
" II, roth " " " " 2.—	
" III, gelb " " " " 2.50.	
" IV, weiss " " " " 3.—	

Ferner:

Tarragona (Priorato) p. Fl. m. Gl. Mk. 1.80.	
Favorito (ital. Muscateller) " " " " 1.20.	
Vino Vermouth di Torino " " " " 1.80.	
Vermouth II " " " " 1.35.	

Moscato, ital. süsser Dessert-Wein, besser billiger und bekömmlicher als Samos, p. Fl. m. Gl. Mk. —.90.

Sodann empfehle ich meine bekannten unübertrifften Specialitäten:

J. Rapp's Natur-Malaga und J. Rapp's Natur-Tokayer.

Ich bitte beim Einkauf genau auf meine Firma und meine amtlich eingetragene Schutzmarke zu achten. 13997

J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant,
Weinbau u. Weingroshandlung.
Hauptgeschäft: Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle: Neugasse 1820.
(Nicht mehr Goldgasse.)

Stearinlichter

(Fabrikat Motard).

vollwichtige 1-Pfund-Packete (netto 500 Gramm):

I. Sorte per Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 55 Pf.,

II. 50 " 5 " 45 Pf.

F. A. Dienstbach, Rheinstrasse 82. 13677

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 13348

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

a. Medicinal-Samos-Muscatowein,
1/1 Flasche 85 Pf. mit Glas.

b. Medicinal-Tokayer, Original-Ungarwein,
1/1 Flasche Mk. 1.25, 1/2 Fl. 75 Pf.

Die Weine sind garantiert rein u. als Medicinalweine attestiert
mittels der chemischen Laboratorien, a. Dr. Foppe und
Dr. Becker, Frankfurt a/M., vom 15.7.98; b. d. d. Hofrath
Professor Dr. R. Fresenius, Wiesbaden, vom 5. Juli 1898.

Lebensmittel- u. Weinconsum-Geschäft
C. F. W. Schwanke, Wiesbaden, Schwallacherstrasse 49,
gegenüber der Emser- u. Platterstrasse. Telefon 414.



Eine Wohlthat für beleibte
Herren, für Kugler, Reiter,
Turner, Radfahrer etc. etc.
Freiheit des Rückgrates,
freie beugende Bewegung!
Dieser solide, bequeme
Hosenträger ist stets vor-
rätig bei
8381

M. Bentz,
2. Neugasse 2,
ist der Beste der Welt! a. d. Friedrichstrasse.

Südweine.

Durch äusserst günstigen Einkauf bin ich in der Lage, mit ausgezeichneten Qualitäten zu bedienen und offerire:

	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Portwein I	Mk. 2.—	Mk. 1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
" weiss	2.50	1.35
Sherry I	2.—	1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
Madeira I	2.—	1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
Marsala I	2.—	1.10
" II alt	2.50	1.35
" III sehr alt	3.—	1.60
Natur-Medicinal-Malaga	2.10	—
" Tokayer	2.20	1.20
" 1/1 Fl. 80 Pf., 1/2 Fl. 50 Pf.	—	—

Die Preise verstehen sich incl. Glas.
Bei Abnahme von 10 Fl. und mehr Preis-
ermässigung. Leere Flaschen, mit meinen
Etiquetten versehen, werden à 10 Pf. zurück-
genommen. 12888

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

Weinhandlung,

Telephon No. 258. Goldgasse 2.



Fritz Stensch,

Kirchgasse 38, gegenüber dem Storchneß.

Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe,
eleganter Schnitt, saubere Arbeit, drehbares
Leders. Garantie für jedes Paar. Handschuhe nach Mass.
Grösste Handschuh-Fabrik und Härberei. 13316
Motard's Stiefelfabrik empfiehlt billig
Jacob Ulrich, Friedrichstrasse 11.

Ihrer Kgl. Hoh. d. Frau Prinz.
Christian v. Schlesw.-Holstein.

Zum
Schlachten nöthige Gewürze
empfiehlt 12814
A. H. Linnenkohl,
15. Ellenbogengasse 15.

Kartoffeln für den Winterbedarf.
Magnum bonum, gelbe englische, Kaiser, Maus-
kartoffeln liefern zum billigen Preis in nur prima Qualitäten
frei ins Haus

A. Schaal, Röderstrasse 3,

Kartoffelhandlung,

H. Becker, Röderstrasse 41,

Gemüsehandlung.

Ab Wagon 2.28 frei Haus.

Kartoffeln.

Magnum bonum,
Mäuschen-Kartoffeln,
Englische Kartoffeln,nur prima Qualitäten, liefert billigst jedes Quantum
frei ins Haus 13895

P. Enders,

Telephon 195. Michelsberg 32.

Wiesbadener Consum-Salle,

Zahnstraße 2 und Moritzstrasse 16.

Beste magnum bonum Kartoffeln für den Winter-
bedarf per Ctr. 2.30 Wkt., gelbe engl. per Ctr. 2.20 frei Haus, bei
größeren Posten entsprechend billiger. Gelbe u. magnum
bonum per Rumpf 24 Pf., Kaiser per Rumpf 20 Pf.

Ihrer Königl. Hoh. der Frau
Landgräfin von Hessen.

Prinz. Anna v. Preussen.

Geschwister Broelsch,

Hoflieferanten,

Magasin de Modes & Robes,

8. Friedrichstrasse 8,

1. Etage,

nächst der Wilhelmstrasse.



Prinzess v. Grossbrit. u. Irland.

Fortwährendes Eintreffen der letzten Neuheiten in Pariser

Modellhüten, Hüten, Blumen, Aigretts, Fantasie- und Strauss-

federn. Schwarze, weisse und farbige Spitzen, Schleier und Tulle. Alle Sorten Sammt- und Seidenbänder,
Coiffuren, Hauben. Brautkränze etc. in versch. Qualitäten. 13560Die Anfertigung von Promenaden-, Ball- und
Gesellschafts-Toiletten, sowie alle Waaren empfehlen zu reellen sehr billigen Preisen.

Teppiche!

Grosse Auswahl neuer Dessins eingegangen.

Aeltere Dessins unter Preis.

Möbelstoffe, Läuferstoffe, Portiären, Divandecken, Bettwaren, Bettdecken, Ronleauxstoffe, Piquédecken, Tülldecken. 13968

Gustav Schupp Nachf.

(Hugo Menke),

Wiesbaden,

Taunusstrasse 39.

Restbestände unter Preis.

Gardinen!

abgepasst u. vom Stück; crème, weiss, gelb etc. von
Mk. 4.— per Paar an bis zu den hochelegantesten

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 480. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 13. Oktober.

47. Jahrgang. 1899.

Große Naturdenkmale bleiben dieselben, auch wenn sie im Mittel eines Tagelohnes ihr dantes Dasein fristen.

M. Kreger.

(26. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Josephinens Schicksale.

Roman von G. Schickel.

Und wie hier die Beiden dastanden, so große, dunkel-blaue Wellen; er blickte sich und pfiffte, er schrie laut auf von einem stechenden Schmerz in den Händen — und in diesem Augenblick wachte er wieder auf; vor ihm lag ein Mann, der so blickte, als ob er sich jählich wieder und noch den zusammengekauerten alten Mann wieder in seinen Armen auf. Der alte Mann war ganz klar in seinem festen ruhigen Seemannsfuß.

„Ja, ja, mein Junge, es hat mich höchlich gefast; wenn nur nicht der Schüttelfrost wäre, aber Du, Du sollst mir gesund gemacht werden; tanst Du mich will ich dem Doktor geben, nichts, nichts soll an Dir gespart werden, Deine liebe Frau Mutter soll doch ihre Freude haben!“

„Das soll sie,“ sagte Bolther, „und die Wellen soll sie haben, die schönen Wellen, die sie so sehr liebt.“

Und den Duft eingehend, bange er sich nieder und schloß die alten Mannes Stirn: „Mutter, liebe Mutter!“

Einstlich waren sie da, das Gitterthor stand weit geöffnet, eine Wogenburg und ein unruhiges, lautlos Gewirr. Jemand wies sie zum Eingang ins Hinterzimmer, ein paar Stufen führten hinauf — das war recht unbedeutend, aber sie kamen doch oben an, immer klar in dem. Und da war es wieder ganz hell in ihm; er wandte sich auf der Schwelle und umfing mit einem langen Blick den linken Theil der blau schimmernden phantastisch schünen Nacht mit ihrem regen Gebirge und den Schiffen unten, die wie Augenschalen dalagen.

„Wo, aber, du schöne Welt!“

Die Wellen entluden seinen plötzlich wieder zitternden Hand, und da er sich nach hinten blickte, sah er dunkler Blaustrich aus seinem Munde. Er erhob sich aber rasch und wie erleichtert, und von Hingutreten unterst, wurden Beide an den Wellen geführt. Der Alte nannte laut und klar Namen, Herkommen und Alter; stochte sein ihm Bolther nach, aber er brachte doch noch alles zusammen, Alter und Stand und Herkommen; nur beim Namen schossen die Gedanken wie durch einander; er war ein Knabe und sah am Fenster, das auf den kleinen Hof führte, und er sah deutlich in einem schon gebundenen Buche mit Goldschnitt:

Ich bin wie die fliehende Welle,
Ich bin wie der wehende Wind,
Ich bin wie das Meer, das flüchtet,
Wie ein Vater und mütterlos Kind.

Es war an einem kühlen, feuchtwarmen Februar-Abend, der wie ein verheißungsvoller Frühlingsschnee über die launigen von Schnee und Eis befreiten Lande niederfiel, als Josephine mit ihren großen, raschen Schritten zu den Tritten eilte. Die alte Johanna sah wie immer im Korridor mit ihrem Stricktrumpf und begrüßte Josephine mit einer gewissen gönnerhaften Zerknirschtheit, immer so ein gewisses trübendes Mitleid in Ton und Miene, denn das Schicksal dieser Josephine interessierte sie außerordentlich, und Johanna konnte sich nie ganz ihren Fragen über den Gang des Prozesses entziehen; Geschwade, die immer mit Nebenreden des selbständigen Fragens immer endeten, wie: „Ich hab's aber immer gesagt: die Mannleute, die Mannleute! Aber! Oh haben sie unendlich auf die einsame Art, immer der Kind und die Schande für die Frau! — und denn noch die Erhaltung von solch Dämonen, wozu doch der Staat, der das alles nun so bestimmt, nicht — in Großen nicht, sich gar nicht um kümmert, ich — Gott bewahre — aber bei! Steirergassen, da kennt er mit einemmal so'n

armes Weib, das nichts zu sagen hat! ne, es ist zu ungerecht in die Welt! Ich sage bloß: Wenn wir gar keine Stimme in'n Staat haben, dann muß er uns doch keine Steuern abpressen! Ich hab's immer gesagt, diese ganze Schändlichkeit ist Schuld von die Mannleute!“ Und jetzt sagte sie zu der erstaunten Josephine: „Heute hab'n wir'n großen Tag, wenn wir diesen Prozeß verlieren, muß man an den alten Dis-march geh'n, der wird wohl Rath wissen!“

Halb lachend, halb geküßert erkundigte sich Josephine bei Johanna; diese theilte verlegen mit: „Johanna weiß eben immer Alles, sie treibt auf eigene Art Frauenemanzipation, die sich vornehmlich auf die Steuerfrage und die Wahlberechtigung bezieht. Sie verlangt gar nicht Wahlberechtigung, aber dann auch keine Steuern!“

Im Hause Linken war es als ob die Zeit still stünde; die alten Mahagonimöbel, Bilder aus der Leffing- und Wendemannperiode: schöne klare Stahlbilder, Portraits der Familie von Sträger, die Fenster nur mit weißen Vorhängen verhängt, der Parquetfußboden spiegelblank, nur dann und wann ein Teppich, so ihn gewissermaßen die Nothwendigkeit erheischt; keine Spur von dem geistigen Alibiensystem, der Renaissance- und Rokokoästhetik; nicht ein einziger fester von Orientalen herangeworfenen, dünnereuflachten Teppichen und Vorhängen, die mit Gold bei uns aufgewogen werden — ringsum eine fast langweilige Stille und Klarheit, nicht eine einzige verteilte Gasse; kein verstreutes Dämmern, kein heimliches Licht!

Lebend, aber ihre häßlichen Handarbeiten anfertigernd, oder am Spiegel ihren Beethoven spielend, immer sah Johanna vor sich und tadeltel das, das schöne dunkle Haar glatt geschleitet, Hals und Hände von seinen Spitzen umflossen. Die verschmitzten krausen Haare oder die wüthenden Geirandungen zogen sie überhaupt nicht in Betracht; was auch? Sie hatten keine Hände, die sie vorwärts in ihnen selbst unsympathische Bahnen geschoben hätten, nun konnten sie unbeanstandet ihren theuren Arbeitsergebnissen und einem edlen, einfachen Geschmack folgen.

Eine gewisse Nüchternheit, wie sie den ersten Zweidrittel des Jahrhunderts anhaftet und die dem Aufsturm der Bewegungen durch Kriege und Naturkatastrophen noch immer widersteht, bietet das Bild bewußter Selbstzufriedenheit und einer vielleicht nicht einmal ganz unbewussten Nichtachtung; denn das Fernbleiben von der herrschenden Mode ist doch nur ein Zeichen der innerlichen Entfremdung von der modernen, umgestaltenden Welt.

So warte die Nüchternheit und Einfachheit der ganzen Oberfläche dieses Hauses und seiner beiden Repräsentanten immer wie ein kühles Bad auf die heißblutige Josephine, während für kurze Minuten, aber für längeren Gebrauch unmöglich.

„Merkwürdig,“ sagte Josephine zu Johanna von Linken, „solche Johanna paßt doch eigentlich gar nicht hierher, auch gar nicht diese Logie, die sie sich aus der Frauenfrage zieht; weit eher könnte ich mir diese Person in meinem Handlande denken!“

„Unmöglich — Bleibe! Diese Person hat einen eisernen Willen, und sie lebt mit uns so gut, weil wir zufällig sehr regelmäßige und ganz ungetragene Menschen sind; ihr Alles bestimmender Ordnungssinn würde sich niemals den Forderungen unterordnen; es ist ein glücklicher Zufall, daß Johanna's Dergewandtes zu unserem Bestehen so genau paßt, sie würde auch nicht die geringste selbständige Änderung unfererseits dulden! Sie sind ja ganz anders geartet, schlafen wochenlang nicht im Bette, essen, wenn sie hungrig sind, schlafen und lesen nach Bedarf und werden heftig, wenn ein Stück an der Wand umfällt, während Sie gleichmäßig bleiben, wenn ein solches Geräth geschlagen wird!“

„Nun, Sie haben recht und doch auch nicht! Ich schlafe und esse nach Bedarf, aber in meiner Umgebung, das heißt jetzt Alwinchen, muß auf die Minute geschlafen, gekostet und gegessen werden; wenn ein Stück an der Wand umfällt, muß es sogleich hingestellt sein, ich werde also durch eine dumme Nachlässigkeit verletzt! Nun, da wird freilich mit döhnender Stimme aufbegehrt! Aber wenn ein Geräth zerbrochen wird — wir sind ja alle nicht immer Herr unserer

zehn Finger, und ob der zerbrochene Gegenstand eine Mark oder hundert kostet, daran hat doch der Ungeheuer seinen Theil; also einen solchen Verlust nach seinem Werthe abzufordern, wäre absolut unlogisch, aber richtig wirtschaftlich im Sinne einer Haushaltung! Nun, Gottlob! die werde ich niemals sein können!“

„Und eben deshalb, meine Liebste, könnten Sie Johanna niemals gebrauchen; denn sie verlangt von Ihnen diese unweigerliche Ordnung und Pünktlichkeit, der Sie sich persönlich nicht unterziehen wollen; und wenn Sie Johanna dienen sollte, müßte sie Sie jeden Abend mit einem ordentlichen Christen entkleiden in Ihrem Bette wischen, sonst würde sie selbst nicht schlafen; schon daß Sie hier an dem heutigen wichtigen Tage so fraglos und sorglos sitzen! Johanna hat kaum essen und trinken können vor Aufregung darüber, ob wir unsern Prozeß gewinnen oder verlieren werden! Es geht wohl heiß her? Schon am zwölf Uhr wollte mein Bruder Sie hier wissen, nun ist es gegen eins und er ist selbst nicht einmal zurück!“

Da lächelte Josephine still und schmerzhaft. „Ich habe mich in allen den langen Jahren an Entbehrungen jeder Art gewöhnt, ich kann warten; es würde mich Wohlthun wegen tief denken, denn gerade für ihn wäre ein Besitz eine Art Ausgleich gegen die Ungeheuerlichkeit und Härte seines Schicksals; für mich — ich hätte auch so ans Ende! Geld habe ich nie leiden können, ich gab es auch!“

In großer Unruhe erhob sich nun die sonst so voll schlaffter Ruhe hinführende Johanna, sie hörte den Bräuer kommen. Ein paar rasche Worte wurden mit Johanna gewechselt, er trat nicht erst in sein Zimmer, sondern blieb bei Johanna ein, und sagte mit einem trübenden Gesicht: „Gewonnene Schlacht! der Sieg ist unser! Abwärts, ich gratulire Ihnen von Herzen — sehen Sie, dies große Kind wendet sich an die falsche Adresse!“

In der That, Johanna, als edle Schwester des kämpfenden Abolaten um ein so klares Recht, war ihm um den Hals gefallen und tief unter Thränen: „Ich danke Dir, ich danke Dir tausendmal, denn Du hast in diesem Sinne für ihn und seinen Sohn gestritten und gekämpft!“

Und wiederum wie damals, als Vödenburg gestorben war und die weinende Johanna tröstlich ersehende, den Verstorbenen ehrende Worte sprach, empfand Josephine: „Auch sie hat ihn geliebt, glücklos und treu!“

Ja, sie war viel beugter als Josephine, förmlich glückselig! Sie hatte eine andere Meinung vom Geld als Josephine; sie liebte es, als das erste Mittel zu der ruhig schönen Lebensweise, wie sie sie führte, zur Erhaltung und Wahrung ihrer überkommenen bürgerlichen Rechte; auch mittheilte und wohlthutun war eine besondere, durchaus nicht schwache Ader in ihrem Budget. In ihr war nicht ein Funke von jenem selbstthätigen Hochmuth, das doch auch nur scheinbar seinen Werth an Geld legt, weil es daselbst gelegentlich mit vollen Händen vertheilt, und wiederum gelegentlich versteht, es raffiniert an sich zu reihen und mit grausamer Härte seine Töchter anzufassen, wenn es dem immer irgendwo leidendem Kopf oder gar der Nade durch Krankheit Genüge thun kann.

Und Alles mußte nun Johanna wissen; dem Knaben war die größte Summe zugewendet, für Josephine ein verhältnismäßig geringer Anteil, und Johanna war so glücklich aus ihrer rücksichtsvollen Vorsicht durch die hohen Wogen der Erregung geworfen, daß sie ausrief: „Nicht, ja recht! so mußte es auch sein! Geld, Geld kann ihn stolz und frei machen, es giebt von selbst eine Stellung, und auf diesem goldenen Untergrund kann er sich zu allen Spitzen der Gesellschaft ebenbürtig erheben, zumal mit seiner außerordentlichen Erscheinung! Er ist jetzt noch wie ein verächtetes Bild seines Vaters, wie eine Duodez-Ausgabe — welches ein wunderbarer Mann wird er dereinst sein — ihm ähnlich, ihm an die Seite zu stellen — mich dünkt unter Männern der einzigen Mann!“ Und sie brach plötzlich in Thränen aus, während Josephine ganz still dastand, die Augen tiefes Harrens, die Lippen fest geschlossen; nur die kleinen Augen der Baden-töchter bewegten sich noch hin und her.

(Fortsetzung folgt.)

Die günstigsten Gewinnchancen bietet die Meissener Dombau-Lotterie. Ziehung bereits 20. Oktober. Loos 3 Mk. Hauptcollee 3. Klassen. Kirchgasse 80. 138508

Frankfurter Würstchen
und
neues Sauerkraut
empfiehlt
A. H. Linnenkohl.

Plakatsfahrplan
des
Wiesbadener Tagblatt
Winter 1899/1900
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahnen etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gastsäfte, Reparaturen, Verkaufsfahrer, Wärange u. dgl.

Elegante lange Frauen-Mäntel.
Peluche-Jackets.
Peluche-Capes.
Pelz-Confection.
Kranzplatz. Meyer-Schirg, Ecke Langgasse.

Chamotte-Porzellanöfen.

Achtzehn fertig aufgesetzte Porzellanöfen in allen Größen, Farben und Ausführung (darunter die beliebtesten transportablen Gefäße) sind sofort wegen Betriebsveränderung 20 % unter dem Fabrikpreis mit 2-jähriger Garantie zu verkaufen. 12378
Ad. Schödel, Ofenfabrik,
Bochheimerstrasse 55.

Refruten

erhalten alle zur Herbeiführung notwendigen Artikel nach genauer militärischer Vorschrift bei
Nicol. Sinz,
Schwalbacherstrasse 13, gegenüber der Insanterietasche.
Billigste Preise. Große Auswahl.

Allgemeine Gewerbeschule zu Wiesbaden.

Fachkurse.

Beginn der praktischen Fachkurse für ältere Lehrlinge und Gehülfen am Dienstag, den 17. Oktober, Abends 8 Uhr, und zwar:

Für **Gärtner**: Zimmer No. 24, Lehrer: Herr Garten-Architect (Königlicher Obergärtner) Schetter.

Schlosser: Sonntags, Neubau, Lehrer: Herr Schlossermeister Wilh. Schmidt.

Schreiner: Zimmer No. 28, Lehrer: Herr Möbelzeichner und Schreiner Leicher.

Schuhmacher: Zimmer No. 21, Lehrer: Herr Schuhmachermeister Phil. Müller.

Tapezierer: Zimmer No. 25, Lehrer: Herr Tapeziermeister Kaltwasser.

Der Unterricht findet Dienstags und Freitags, Abends von 8-10 Uhr, statt.

Derselbe erstreckt sich neben Fachzeichnen auf spezielle theoretische und praktische Lehr-Gegenstände genannter Geschäfte.

Das Schulgeld für das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Vereinbarung getroffen ist, pro Theilnehmer 5 Mk.

Anmeldungen werden bei der Geschäftsstelle des Gewerbevereins, Wehrstrasse 34, entgegengenommen und daselbst jede nähere Auskunft ertheilt. F 356

Der Vorsitzende des Lokal-Gewerbevereins. Der Director der Gewerbeschule.
Ch. Gaab. Zitelmann.

Landbutter

in tüchtigen Gütebeurteilungen entziffend
pro Pfd. Mt. 1.08, bei 5 Pfd. à Mt. 1.05.
C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consumist,
Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

Besser, billiger und bekömmlicher
als Samos ist mein

Moscato,

italien. süßes Dessertwein,
à Flasche 80 Pf. ohne Glas; bei 12 Flaschen
à 75 Pf.

Nur bei

J. Rapp, Herz. Sächs. Hoflieferant,
Weinbau u. Weingroßhandlung.

Hauptgeschäft: Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle:
Neugasse 18/20, nahe der Marktstrasse.
(Nicht mehr Goldgasse.) 13576

Einige Ctr. Pfirsichapfel

abgegeben, Köln, Rheinstraße 23, C. 1891
Süßholz, Pfeffer und Bienen zu haben
Schwalbacherstr. 89, Rth. 1896

Man prüfe und vergleiche

mit Weinen meiner Concurrenz.

Garantie für absolute Reinheit.

Traben	Fl. 50 Pf.
Hahnheimer	50
Bodenheimer	55 bei 12 Fl. 50 Pf.
Laubenheimer	60
Geisenheimer	70
Hattenheimer	80
Erbacher Riesling	90

eigens Wachsthum u. eigener Kellerung,
für diese Preislagen besonders ausgewählte,
vorräthig mündende und kräftige Weine, wie
sie im Handel nicht überall geboten werden.

Wilh. Heine, Birck,
Ecke Adelsheid- und Oranienstrasse.

Wein-Kellerei: Moritzstrasse 32 u.
Oranienstrasse (Stadt, Oberrheinstraße), 11892
Telephon 216.

Bitte um Beachtung meiner 16 grossen Schaufenster

in der

Tannusstrasse
12-16

und

Wilhelmstrasse 2,
Ecke d. Rheinstrasse.

August Engel,
Grossfürstl. Russ. Hoflieferant.

13558

Original-Moselwein à Fl. 50 Pf. excl. Gl.,
Rheinwein (Weißwein) " " 48 " " "
Rothwein " " 55 " " "
garantirt rein, höchst annehmlich und bekömmlich.

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.

Cognac

H. J. Peters & Cie. Nachf., Köln,
in ganzen und halben Flaschen
von Mk. 1.00 bis Mk. 4.00

4867

E. M. Klein, Kleine Burgstrasse 1.

Süßrahm-Margarine per Pfd. 60, 70 und 80 Pf., zum
Backen und Braten vorzüglich,
haben im Special-Geschäft Schwalbacherstr. 11.

Neue Hülsenfrüchte.

Victoria-Erbf.,
Kaiser-Einfen,
Pott-Bohnen
empfehlen zum billigen Tagespreis

Martin Scherger,
Gute Röderstrasse und Römerberg.

Brandenburger Kartoffeln
zwei Waggons in primo No. 1 eingetroffen. Proben u. Befehl bei
Chr. Diehl, Kartoffelhandlung,
Grabenstraße 9.

Bestellt **Magnum bonum-Brandenburger** u. andere
Sorten für den Winterbedarf.

**Beste magnum bonum-
Speisefartoffel für den Winterbedarf**

Centner Mt. 2.25
Liefert gefodt frei Haus, mit 5 Ctr. und mehr, bei Vorbestellung
und direkter Zufuhr ab Wagon

C. F. W. Schwanke, Lebensmittel-Consum,
Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

**Heute wird ein junges
Pferd prima Qualität
ausgehauen.**

M. Drese, Hochstätte 30.

Nusskohlenriegels,
so lange Vorrath reicht, per 20 Ctr. Mk. 15.- franco
Haus. 13715

Max Clouth,
Moritzstrasse 23.

Zwei elegante Aufst.-Betten mit hohen Rücken,
aufhängen zu verkaufen Wehrstr. 3, Part. r. 1896

Zur Vergrößerung eines gut schenken
feinere Fabrikations-Geschäfts musier-
gesch. Artikel ein Parcken gegen hohe Zinsen, event.
Betheiligung, gesucht. Gef. Offerten unter G. C. 50
hauptpostlagernd erheben.

Künstl. Haarfrisuren

in nur feiner Ausführung werden zu mäßigen Preisen an-
gefertigt bei
F. Münster, Rheinstraße, Ecke Moritzstraße,
Specialgeschäft moderner Haararbeiten.

Chemische Wäscherei und Färberei
Gebrüder Voltz,

Wiesbaden, Langgasse 46, nächst Webergasse
(Gründet 1793).

empfehlen sich zum Reinigen von Damen- und Herren-
Garderoben, Stoffen, Gardinen u. bei billigen Preisen.
Schnelle u. pünktliche Lieferung. Abholung durch unser Personal.

Die Malereien beginnen Mitte Oktober. Neu-
anmeldungen werden im Kunstsalon Ronger und in
den Wiesbadener Kunstsalen entgegengenommen.
Hans Völcker, Dambachth. 9. 13452

Kleidermachen u. Zuschneiden
monatlich 15 Mt. Beste Methode; sehr leicht, absolut zuverlässig
und elegant. **Victorische Schulz, Tannusstr. 13. 4175**

Herren und Damen
können sich noch meinem am kommenden
Montag Abend beginnenden

Haupt-Tanz-Kursus
anschließen. 18903
Gef. Ann. erbeten Bleichstrasse 15a, 2.

Robert Selb,
Ballführer der ersten Vereine Wiesbadens.

Unterricht im Zuschneiden
und Mahnehmen kommt. Damen u. Kinderkleider nach anerkannt
einfachster Methode, in 8-10 Tagen erlernbar. Wiener, Engl. u.
Barier Schnitt. Bessert, wohl Unterricht. Jeden Montag neue
Schülerinnen Aufnahme. Gebühren werden zurückgezahlt, sowie alle
Arten Schnittmuster zu haben bei

Joh. Stein, acad. geprüfte Schreiner,
Schulhofstraße 6, im Adriaan-John-Haus.
Eingang durch Thor, im Hofe 2 St. 1. 10182

Delicatessen.

Strassburger Gänseleberpasteten und Galantine,
Gänseleber-, Sardellen- und Trüffelleberwurst,
feines Rauchfleisch und Pöckelfleisch,
Hausmacher Leber- und Rothwurst,
Pommersche Gänsebrust, Ochsenzunge,
Gothner und Westfälischer Schinken,
Corded beef, feiner Lachsschinken,
Westfälische und Braunschweiger Mettwurst,
Gothner und Braunschweiger Cervelatwurst
(frisch und harte Winterware).

Geräucherten Lachs und Aal.

Alles im Ausschnitt.

Ferner empfehle alle Sorten in- und ausländischer Käse.

Telephon 663. **E. M. Klein, 1. Kleine Burgstrasse 1.**

12599

